

Revolution now – cancel the apocalypse!

Easy Love. Ist das nicht der Name dessen, wonach wir alle uns sehnen? Eine Liebe ohne Schwermut, eine Liebe der Leichtigkeit; voll von Frivolitäten, die, von sanfter Hand geführt, an den Verhornungen leidenschaftlicher Obsessionen kitzeln. *Easy Love* ist eine Liebe der dahinfliehenden Zeit. Ziellos ins Leben geworfen ist sie auch frei von der Angst vor ihrem Tode. Sie schwingt in einem kurzweiligen Miteinander, das ohne Länge, ohne Bestand, ohne Anstand nur im Augenblick befangen ist, der am inneren Auge der leichten Liebe immer schon vorbeigegangen ist. So läßt sie sich treiben, völlig unbeschwert; frei von jeder Sorge fließt sie dahin. Wo es hingehen könnte, ist ihr egal. Was auf sie zukommen könnte, kümmert sie nicht, solange es nicht der Fall ist. Was man wollte oder wollen sollte oder was auf keinen Fall der Fall sein dürfe, kann ihre Sorge nicht sein, denn sie kann's ja nicht wissen, solange es nicht ist.

Die leichte Liebe macht uns befangen und damit frei zugleich. Befangen macht sie uns im Momentum, im Schwung des Augenblicks, der das Jetzt mit seinen Gegebenheiten, den blinden Passagieren an Bord der Gegenwart, auf den Ozean der Zeit hinaustreibt. Ihre Leichtigkeit befreit sie von allem, was hinter ihr liegt. Als Liebe kann sie weder den Ballast der Vergangenheit tragen noch die Gefahren der Zukunft an sich reißen. Ungefährlich sind die Eisberge, die noch weit vor ihr liegen, und unwirklich sind ihr die jene geworden, die in ihrem Fahrwasser treiben. Am Bug erlebt sie die Abenteuer, hier werden die Gefahren gebrochen; am Heck lassen nur die Schiffsschrauben ihre Klagelieder darüber ertönen, daß der entscheidende Moment verpaßt und es für's Erleben zu spät geworden ist. Die Flucht führt dann zurück, in die wirkliche Unwirkliche der einsamen Erinnerung.

Eine leichte Liebe ist weder nachtragend noch kann sie sich Mißtrauen leisten. Lösgelöst vom Tau der Geschichte geht sie aufs Offene hinaus. Keine Unterstellung, kein Verdacht, kein Zweifel darf ihr irgendeinen Kurs vorschreiben, denn keiner kann wissen, wohin und wie weit ihre Leichtigkeit vom Winde der Zeit getragen wird.

Easy Love hat kein Ziel nur ihren Weg, der ihr alles ist. Unsrem Gedächtnis wird stets nur der Flug in Erinnerung bleiben, nicht der Vogel – der Vogel ist sterblich und schwer; und er stirbt, wo keine Liebe mehr ist.

Um die Liebe auf ihrem Weg zu begleiten, muß man schöpferisch sein: Augenblicke schaffen und Wunder machen, die immer neu sind, da es in ihr nichts altes gibt, auf das Verdacht und Mißtrauen sich stellen könnten. Zuversicht und Vertrauen dagegen geben das Wundern wieder frei und nehmen dem Verliebten die schmerzhaft Leine des Immergleichen: Ausgang, Ende und Tod.

„Gebt die Liebe frei!“ fordert auch Brentano. Gebt sie frei von dem Bann einer verpflichtenden Bindung. Gebt sie frei, so daß auch ihre Leidenschaft wieder im Meer der Zeit schwimmen kann. Gebt sie frei, erleichtert sie! Laßt die Liebe leicht werden, leicht wie ein Gas: *oxygène*; die Atmosphäre des Menschen, für die im Vakuum der bürgerlichen Intimität kein Platz mehr ist.

Easy love, das ist nicht nur der Name, wonach Sehnsucht uns greifen läßt? *Easy Love* ist das Gas, das unsre Lunge in sich aufsaugen muß, damit unser Herz weiterschlägt; und es ist das Fluidum, daß endlich den Durst des Egozentriker stillt. Dann ist es auch die Liebe selbst, die sich befreit, die die leidenschaftlichen Obsessionen und romantischen Bedeutungslasten abwirft, die wir ihr aufgeladen haben. Es ist die Liebe selbst, die jetzt ihre Leichtigkeit zurückfordert, damit das Handeln nicht länger unter der Knute der Eigennützigkeit geknechtet wird. *Easy Love* das ist schließlich der Name einer sehr leise flüsternden und fliehenden Revolution.

Berlin, 22. Juni 2003